

Datum	Medium	Überschrift	Volltext	Inhalt (Auszug)
Initiative Gebärmutterhalskrebs verhindern!				
16.12.2017	Wirtschaftsmagazin für den Frauenarzt	Zervixkarzinom-Screening: Informationsdefizite überwinden	siehe Anhang	Der Artikel benennt die von der Initiative dargelegte Kritik an den neuen Eckpunkten für ein Screening auf Gebärmutterhalskrebs. U.a. sei zu bemängeln, dass viele ÄrztInnen nur unzureichend über die Änderungen informiert sind, dass ein Informationsintervall von fünf Jahren vorgesehen ist und dass nur Frauen bis zum Alter von 60 Jahren auf das Screening aufmerksam gemacht werden sollen. Auch eine Mehrheit der von der Initiative auf dem 61. Kongress der DGGG befragten Ärzte sprach sich gegen diesen Punkt aus. Die Initiative wird mehrfach mit vollem Namen erwähnt.
07.12.2016	Brigitte	Neues zum Krebs-Screening	siehe Anhang	Spalte "gut zu wissen" mit kurzer Information zur neuen Co-Testung von Frauen ab 35. Die Initiative wird als Informationsquelle für Interessierte empfohlen, mit Nennung der Web-Adresse.
25.11.2016	zwd Politik Magazin	Vorsorgemodell contra Frauen ab 60	siehe Anhang	Das vom Gemeinsamen Bundesausschuss geplante Vorsorgemodell hat insoweit einen Fortschritt gebracht, dass eine Co-Testung, eine Kombination aus Pap-Abstrich und HPV-Test, eingeführt wird. Andererseits kritisiert die Initiative GHKV!, dass das neue Vorsorgemodell nur für Frauen bis 60 geplant ist. Die Initiative wird mehrfach namentlich genannt.
HPV-Impfung				
24.12.2016	Freie Presse	Chefärztin empfiehlt rechtzeitige Impfung gegen Gebärmutterhalskrebs	siehe Anhang	Der zweiseitige Artikel informiert umfassend über Impfungen gegen HPV, weist aber gleichzeitig darauf hin, dass eine Impfung nicht das Screening ersetzt. Es wird erklärt, was die Risiken einer Infektion mit HPV sein können, wie eine Impfung dagegen wirkt und wieso sich eine Impfung auch bei Jungen oder bei Frauen, die schon Geschlechtsverkehr hatten, lohnen kann.
21.12.2016	Freie Presse	Der große Kassencheck: Die Bonusprogramme	siehe Anhang	Gehen Krankenversicherte regelmäßig zur Gesundheitsvorsorge, sparen am Ende alle, auch Finanzamt und Krankenversicherungen. Darum kann man je nach Krankenkasse an Prämienprogrammen teilnehmen. Die Vorzüge der Kassen bei den Programmen werden dargelegt, aber auch, wie es sich mit den Steuerabgaben verhält. In einer großen Tabelle werden IKK classic, Knappschaft und Techniker Krankenkasse auf ihre Leistungen bei den Programmen verglichen, einer der Punkte sind die Mehrleistungen über gesetzl. Anspruch bei Schutzimpfungen gegen Gebärmutterhalskrebs für Frauen über 18 Jahre.
21.12.2016	Freie Presse	Der große Kassencheck: Die Zusatzleistungen	siehe Anhang	Auch bei den von den angebotenen Zusatzleistungen unterscheiden sich die Krankenkassen. Dabei werden Service, Hilfe, Schutzimpfungen, Zahnarzt und Alternative Medizin als Vergleichspunkte genannt. In einer großen Tabelle werden AOK Plus, Barmer GEK und DAK Gesundheit auf ihre Leistungen bei den Programmen verglichen, einer der Punkte sind die Mehrleistungen über gesetzl. Anspruch bei Schutzimpfungen gegen Gebärmutterhalskrebs für Frauen über 18 Jahre.
21.12.2016	Sächsische Zeitung	Der große Kassencheck: Die Bonusprogramme	siehe Anhang	Gehen Krankenversicherte regelmäßig zur Gesundheitsvorsorge, sparen am Ende alle, auch Finanzamt und Krankenversicherungen. Darum kann man je nach Krankenkasse an Prämienprogrammen teilnehmen. Die Vorzüge der Kassen bei den Programmen werden dargelegt, aber auch, wie es sich mit den Steuerabgaben verhält. In einer großen Tabelle werden IKK classic, Knappschaft und Techniker Krankenkasse auf ihre Leistungen bei den Programmen verglichen, einer der Punkte sind die Mehrleistungen über gesetzl. Anspruch bei Schutzimpfungen gegen Gebärmutterhalskrebs für Frauen über 18 Jahre.
22.12.2016	Sächsische Zeitung	Der große Kassencheck: Die Leistungen	siehe Anhang	Auch bei den von den angebotenen Zusatzleistungen unterscheiden sich die Krankenkassen. Dabei werden Service, Hilfe im Haushalt, Schutzimpfungen, Zahnbehandlungen, Angebote für junge Familien und Alternative Medizin als Vergleichspunkte genannt. In einer großen Tabelle werden AOK Plus, Barmer und DAK Gesundheit auf ihre Leistungen bei den Programmen verglichen, einer der Punkte sind die Mehrleistungen über gesetzl. Anspruch bei Schutzimpfungen gegen Gebärmutterhalskrebs für Frauen über 18 Jahre.
27.12.2016	Pro.Cess	Forscher entwickeln 30 Medikamente mit neuem Wirkstoff	Link	2016 sind 30 Medikamente mit neuem Wirkstoff auf den Markt gekommen - ein Drittel richtet sich gegen verschiedene Krebserkrankungen. Bei einem dieser Medikamente handelt es sich um eine Schutzimpfung gegen Gebärmutterhalskrebs.
27.12.2016	SZ.de	Studie zu HPV ist ein Fest für Impfgegner	Link	Sogenannte "Anit-Vaxxer" sorgen seit längerem dafür, dass die Impfquote der gegen HPV Geimpften stark zurückgeht. Nun ist eine Studie japanischer Forscher im Open Access Journal "Scientific Reports" erschienen, die besagt, dass eine HPV-Impfung gravierende Schäden anrichten könne. Allerdings weist die Studie große Mängel auf. Sie könnte den Impfgegnern neuen Ansporn geben und die Eindämmung der Ansteckungen mit HPV behindern.
23.12.2016	Ärzte Zeitung online	30 Medikamente mit neuem Wirkstoff	Link	2016 sind 30 Medikamente mit neuem Wirkstoff auf den Markt gekommen - ein Drittel richtet sich gegen verschiedene Krebserkrankungen. Neun dienen der Therapie, eines zur Schutzimpfung gegen Gebärmutterhalskrebs und weitere urogenetische Tumorarten.

Datum	Medium	Überschrift	Volltext	Inhalt (Auszug)
30.12.2016	apotheker adhoc	PEI: Kein MS durch HPV-Impfung	Link	Das Paul-Ehrlich-Institut (PEI) in Berlin dementiert die Argumente von Impfgegnern, dass eine Impfung gegen HPV mit dem Auftreten von Multipler Sklerose in Zusammenhang stehe. Nach aktuellem Wissensstand kann ein Zusammenhang ausgeschlossen werden.
22.12.2016	DocCheck News	Paul-Ehrlich-Institut bestätigt: kein Zusammenhang zwischen HPV-Impfung und Auftreten von Multipler Sklerose	Link	Viele junge Frauen und Eltern haben immernoch Bedenken bei einer Impfung gegen HPV, da sie fürchten, sie könne das Risiko, an Multipler Sklerose zu erkranken, steigern. Dass dem nicht so ist, bestätigte das Paul-Ehrlich-Institut im Bulletin zur Arzneimittelsicherheit (Ausgabe 4/2016).
21.12.2016	Handelsblatt online	Neue Waffen gegen den Krebs	Link	2016 sind 30 Medikamente mit neuem Wirkstoff auf den Markt gekommen - ein Drittel richtet sich gegen verschiedene Krebserkrankungen. Die Palette reicht von einem neuen Impfstoff zur Prävention von Gebärmutterhalskrebs bis zu verschiedenen personalisierten Therapien beispielsweise gegen Brust und Lungenkrebs.
14.12.2016	Frauenzimmer.de	Impfkalender – Schutz für Kinder, Jugendliche und Erwachsene	Link	Dieser Artikel ist Teil des Gesundheitslexikons der Website und stellt den von der STIKO und dem RKI jährlich herausgegebenen Impfkalender vor, sowie einige der darin aufgeführten Impfempfehlungen. Dazu gehört u.a. die Impfung gegen HPV bei Mädchen im Alter von neun bis 14 Jahren, die noch recht neu im Impfkalender ist.
10.12.2016	FOCUS	Geschlechtskrankheiten sind wieder auf dem Vormarsch	Link	In dem Artikel wird eine Warnung vor Geschlechtskrankheiten ausgesprochen und beschrieben, was die Gründe dafür sein können, dass sie wieder auf dem Vormarsch sind. Dabei wird auch auf durch Viren verursachte Krankheiten eingegangen, v.a. auf HPV, die Warzen, die sie auslösen können, und die Gefahr von Gebärmutterhalskrebs. Eine Impfempfehlung wird ausgesprochen.
07.12.2016	Ärzte Zeitung	Erweiterter Schutz gegen HPV	Link	Der Artikel informiert über den neuen Impfstoff Gardasil®9: Welche Altersgruppen geimpft werden sollten, gegen welche HPV Typen der Impfstoff schützt und welche Krankheiten damit vorgebeugt werden sollen.
04.12.2016	Wochenkurier	Sexuell übertragbare Krankheiten: Ist was? Test machen!	Link	Der Artikel informiert über STI und spricht eine Impfempfehlung gegen HPV für Mädchen zwischen 9 und 14 Jahren aus.
03.12.2016	Kreiszeitung Böblinger Bote, Reutlinger General-Anzeiger, Stuttgarter Nachrichten, Stuttgarter Zeitung	Impfschutz gegen Gebärmutterhalskrebs	siehe Anhang	Der Artikel spricht eine Impfempfehlung für Mädchen zwischen 9 und 14 Jahren aus und stellt die Impfstoffe Cervarix und Gardasil vor. Es wird darauf hingewiesen, dass man trotzdem nicht auf die jährliche Krebsfrüherkennungsuntersuchung verzichten sollte.
01.12.2016	Doc Check	Zervixkarzinom: Die Spritze danach	Link	Neben präventiven gibt es auch therapeutische Impfstoffe gegen HPV. Sie werden mit ihrer Wirkungsweise und ihrem Aufbau in diesem Artikel vorgestellt. Es werden die Überlebensraten, aber auch die Nebenwirkungen genannt.
01.12.2016	Die Zeit	Immun gegen Argumente	siehe Anhang	Trotz des nachgewiesenen Erfolgs, den Schutzimpfungen gegen HPV bringen können, weigern sich viele Eltern, ihre Kinder dagegen impfen zu lassen oder sehen schlicht nicht die Notwendigkeit. Der Artikel stellt Möglichkeiten für eine weitreichendere Abdeckung durch Impfungen vor und empfiehlt auch eine Impfung für Jungen, da sie die Viren ebenfalls übertragen.
30.11.2016	Glücks Revue	Neue Fortschritte in der Krebstherapie	siehe Anhang	Trotz der hohen Zahl der Neuinfektionen an Krebs sind die Therapiemöglichkeiten, die hier z.T. vorgestellt werden, so gut wie nie zuvor. In vielen Fällen können Schutzimpfungen eine Erkrankung verhindern, z.B. die HPV-Impfung zur Prävention von Gebärmutterhalskrebs.
28.11.2016	Delmenhorster Kreisblatt	Das unterschätzte Risiko	siehe Anhang	Geschlechtskrankheiten sind wieder groß auf dem Vormarsch - aufgrund mangelnder Auseinandersetzung mit ihnen und der Schambehaftung. Außerdem bräuchte es eine weitreichendere Vorsorge, z.B. indem man nicht nur Mädchen sondern auch Jungen gegen HPV impfe, da diese neben Gebärmutterhalskrebs auch für Mund- und Rachenkarzinome und Genitalwarzen verantwortlich sein können und sowohl Jungen als auch Mädchen die Viren übertragen. Auch ältere Menschen wännen sich oft in Sicherheit, obwohl sie ebenso anfällig für die Krankheiten sind.
28.11.2016	Neue OZ Osnabrücker Zeitung	Das unterschätzte Risiko	siehe Anhang	Aufgrund mangelnder Auseinandersetzung mit ihnen und Schambehaftung sind STI wieder auf dem Vormarsch. Außerdem bräuchte es eine weitreichendere Vorsorge, z.B. indem man nicht nur Mädchen sondern auch Jungen gegen HPV impfe. Diese können neben Gebärmutterhalskrebs auch für Mund- und Rachenkarzinome und Genitalwarzen verantwortlich sein und werden sowohl von Jungen als auch von Mädchen übertragen. Es handelt sich um eine längere Fassung des Artikels aus dem Delmenhorster Kreisblatt mit zusätzlicher Tabelle der häufigsten sexuell übertragbaren Infektionen.
28.11.2016	RZ Rheinland	Das unterschätzte Risiko	siehe Anhang	Aufgrund mangelnder Auseinandersetzung mit ihnen und Schambehaftung sind STI wieder auf dem Vormarsch. Außerdem bräuchte es eine weitreichendere Vorsorge, z.B. indem man nicht nur Mädchen sondern auch Jungen gegen HPV impfe. Diese können neben Gebärmutterhalskrebs auch für Mund- und Rachenkarzinome und Genitalwarzen verantwortlich sein und werden sowohl von Jungen als auch von Mädchen übertragen. Es handelt sich um eine längere Fassung des Artikels aus dem Delmenhorster Kreisblatt mit zusätzlicher Tabelle der häufigsten sexuell übertragbaren Infektionen. (Identisch mit dem Artikel aus der OZ)

Screening

Datum	Medium	Überschrift	Volltext	Inhalt (Auszug)
21.12.2016	Freizeit Momente	Diese Zusatzleistungen lohnen sich wirklich für Frauen	siehe Anhang	Sogenannte Individuelle Gesundheitsleistungen (IGeL) sind Leistungen, die nicht von der Krankenkasse getragen werden. Welche trotzdem lohnenswert sind für Frauen und wieso Vorsorgemaßnahmen sich auszahlen, wird in dem Artikel erläutert.
20.12.2016	Leben? Leben!	Eckpunkte für zukünftiges Screening auf Gebärmutterhalskrebs geändert	siehe Anhang	Der Artikel behandelt die Änderungen der Eckpunkte für das Screening auf Gebärmutterhalskrebs. Er stellt die Änderungen vor (Intervalle, Screeningmethoden), die an den Änderungen beteiligten Akteure sowie die Kritik, die ihnen entgegengebracht werden.
19.12.2016	Apotheken Umschau	Warum ein Fadenwurm verdächtigt wurde, Krebs auszulösen	Link	1926 erhielt Johannes Fibiger fälschlicherweise einen Nobelpreis, weil es glaubte, herausgefunden zu haben, dass ein Fadenwurm Krebs verursachen könne. Der deutsche Forscher Harald zur Hausen fand heraus, dass das Humane Papillomavirus (HPV) bei Frauen Gebärmutterhalskrebs verursachen kann und bekam dafür 2008 ebenfalls den Nobelpreis. Auf einen Irrtum deutet in diesem Fall jedoch nichts hin.
19.12.2016	German.China.Org.CN (China Internet Information Center)	Huada-Genests helfen bei Krankheitsvorbeugung	Link	Das Shenzhener Genforschungsinstitut Huada betreibt seit September 2016 die größte Universalgenbank der Welt, in der u.a. die Risiken von Erbkrankheiten bei Schwangeren untersucht werden sollen. Mit von Huada durchgeführten Tests soll aber auch auf andere Krankheiten wie Gebärmutterhalskrebs getestet werden. Chinaweit seien bereits zwei Millionen Frauen auf auf diese Weise auf HPV getestet worden.
14.12.2016	Frauenzimmer.de	Gesundheitslexikon: Pathologie	Link	Dieser Eintrag im Gesundheitslexikon der Website behandelt das Thema Pathologie. Wider des Mythos handelt es sich bei der Pathologie nicht um die Gerichtsmedizin; vielmehr beschäftigt sie sich mit krankhaften oder abnormen Zuständen im Körper, u.a. mit Krebszellen. So findet die z.B. die Zytopathologie bei der Diagnose von Gebärmutterhalskrebs Anwendung.
13.12.2016	Deutschlandfunk	Virus HPV 16 - Erste Übertragung vor 50.000 Jahren	Link	Bei der Erforschung verschiedener Linien der HP-Viren wurde herausgefunden, dass sich der Homo Sapiens wohl erstmals vor 50.000 Jahren mit HPV 16 angesteckt hat, als er aus Afrika nach Eurasien wanderte und sexuellen Kontakt mit den anderen Menschenarten Neandertaler und Denisova-Menschen hatte. 2-5 % des Erbguts von heutigen EuropäerInnen und AsiatInnen sei auf die Neandertaler zurückzuführen.
07.12.2016	Paradisi	Urintest statt Abstrich: Neues Screening für Gebärmutterhalskrebs in der Entwicklung	Link	Ein neuer Urintest soll das Screening zur Gebärmutterhalskrebsfrüherkennung vereinfachen. Dafür wurden drei Gen-Marker identifiziert sowie ein auffälliges HPV-Gen. Der Urintest hat je eine etwa 15 % niedrigere Sensitivitäts- und Spezifitätsquote als der Abstrich.
06.12.2016	Labor Praxis	Zeiten ändern sich - die Labordiagnostik auch	Link	Im Bereich der Labordiagnostik gibt es große Fortschritte. Die erste Seite des Artikels widmet sich komplett dem Thema HPV-Testung und stellt den cobas HPV Test von Roche vor (als "aktuell einzige[n] von der FDA zugelassene[n] HPV-Test, der neben dem Ergebnis Hochrisiko-HPV positiv gleichzeitig die Genotypisierung der HPV-Typen mit höchstem onkogenen Potential erlaubt").
02.12.2016	Medical Tribune	Wie oft zum Krebs-Screening nach der HPV-Impfung?	siehe Anhang	Bei gegen HPV geimpften Frauen scheint eine geringere Frequenz des Screenings völlig auszureichen. Ein Problem besteht jedoch darin, dass mit größerem Abstand zwischen den Vorsorgeuntersuchungen die Initiative, sie wahrzunehmen, sinkt.
30.11.2016	Saarbrücker Zeitung	Krebskranke leben heute deutlich länger	siehe Anhang	Kurzer Artikel zum Krebsbericht der RKI und des Bundesgesundheitsministeriums mit Infografik zur Krebs-Früherkennung in Deutschland. Laut Infografik gingen 60,3 Prozent der Frauen ab 20 Jahre zum Gebärmutterhalskrebscreening.
25.11.2016	Labor Praxis	Gebärmutterhalskrebs-Test	siehe Anhang	Produktanking der von den LeserInnen gewählten Produkten. Auf Platz 1: der molekularbiologische Gebärmutterhalskrebstest Gytect von Oncgnostics.
Diagnose				
04.12.2016	FAZ	Wie Phoenix aus der Asche	Link	Dreiseitiges Porträt über Myriam von M., die u.a. mit Gebärmutterhalskrebs zu kämpfen hatte und sich für die Aufklärung zu Krebs und die Hilfe von Krebspatienten einsetzt. (Hat vor kurzem ein Buch herausgebracht, viel Mediaverage)
03.12.2016	Rhein-Main-Zeitung	Wie Phoenix aus der Asche	siehe Anhang	Porträt über Myriam M., die u.a. mit Gebärmutterhalskrebs zu kämpfen hatte und sich für die Aufklärung zu Krebs und die Hilfe von Krebspatienten einsetzt. (Hat vor kurzem ein Buch herausgebracht, viel Mediaverage)
Prävention				
28.12.2016	WOCHE HEUTE	Wer richtig vorsorgt, bleibt gesund	siehe Anhang	Regelmäßig zur Krebsvorsorge zu gehen, kann das Leben retten. Wann man zur Brust-, Darm-, Haut-, und Gebärmutterhalskrebsvorsorge gehen sollte, steht in diesem Artikel. Außerdem werden je die Risikofaktoren und eine Vorsorgestrategie beschrieben.
27.12.2016	Meine FREIZEIT	Was sich 2017 für Frauen ändert	siehe Anhang	Es werden neun Punkte genannt, bei denen 2017 Änderungen stattfinden, von Mindestloohnerhöhung über Mutterschutzregelungen bis hin zur Krebsvorsorge. In diesem letzten Punkt wird auf die Änderungen im Testungsverfahren für Gebärmutterhalskrebs eingegangen. Die Änderungen werden erläutert und erklärt, wieso eine HPV-Testung relevant ist für die Erkennung von Gebärmutterhalskrebs.
14.12.2016	Frauenzimmer.de	Gesundheitslexikon: Gebärmutterhalskrebs (Zervixkarzinom)	Link	Der Artikel gibt eine kurze Auskunft darüber, was Gebärmutterhalskrebs ist, was die Ursachen sind, über die Symptome und die Behandlungsmethoden. Es handelt sich um einen Eintrag im Gesundheitslexikon der Website.

Datum	Medium	Überschrift	Volltext	Inhalt (Auszug)
07.12.2016	Augsburger Allgemeine	Manchmal ist weniger mehr	siehe Anhang	Dr. Lohnstein und Dr. Tissen aus Augsburg begrüßen die Gründung der Universitätsklinik Augsburg, bemängeln jedoch u.a., dass sich im Bericht zum Krebsgeschehen lediglich ein messbarer Nutzen für die Bevölkerung von Darm- und Gebärmutterhalskrebs zeigt.
06.12.2016	Glinder Zeitung	Gute Beratung ist sehr wichtig	siehe Anhang	Frauen, besonders junge, haben oft eine Hemmschwelle, wenn es darum geht, zum Frauenarzt zu gehen. Dabei ist eine Vorsorge gerade auch für junge Frauen wichtig, denn auch sie können von Brust- oder Gebärmutterhalskrebs betroffen sein. Zwei Gynäkologinnen in Reinbek haben sich zur Aufgabe gemacht, den Gang zum Frauenarzt zu erleichtern und aufzulockern.
05.12.2016	Gesundheits-Magazin.net	Das Zervixkarzinom - die dritthäufigste Krebserkrankung bei Frauen	Link	Der Artikel bietet Basisinformationen rund um das Zervixkarzinom, HPV, Impfungen und Therapie und spricht eine Vorsorgeuntersuchungsempfehlung aus.
05.12.2016	Landsberger Tagblatt	"Wundheiler gibt es dort sackweise"	siehe Anhang	Seit fünf Jahren unterstützen Ärzte aus Landsberg mit der Humanitären Hilfe Landsberg ein Krankenhaus in Ndoungue, Kamerun. In dem Artikel wird das Krankenhaus mit einigen der dort tätigen Ärzte vorgestellt. Zuletzt wurde dort ein gynäkologisches Krebsvorsorgeprogramm eingerichtet, da Gebärmutterhalskrebs zu den häufigsten Karzinomen bei jungen Frauen zählt.
02.12.2016	Westfälischer Anzeiger	"Ratschläge werden ernst genommen"	siehe Anhang	Kurzes Interview mit Dr. Dr. Heinz Dürk zum tieferen Verständnis des Berichts zum Krebsgeschehen der RKI und Bundesgesundheitsministeriums mit Tipps zur besseren Lebensweise.
30.11.2016	Offenbacher Post	Vorsorge: Je früher, desto besser	siehe Anhang	Kurzer Abschnitt, in dem aufgelistet ist, welche Risikogruppen wann zu welcher Vorsorgeuntersuchung gehen sollten.
30.11.2016	Die Rheinlandpfalz, General-Anzeiger, GN Graftschafter Nachrichten, Hanauer Anzeiger, Kölnische Rundschau, Lausitzer Rundschau, Ludwigsburger Kreiszeitung, Münchner Merkur, NZ Nürnberger Zeitung, Offenbach Post, Ostfriesische Nachrichten, Passauer Neue Presse, Reichenhaller Tagblatt, Reutlinger General-Anzeiger, Rhein-Zeitung, Ruhr Nachrichten, RZ Rheiderland, Schweriner Volkszeitung, Südkurier	Mehr neue Fälle - aber längeres Überleben nach Krebs Viele Fälle wären vermeidbar Wie Krebs um sich greift - und was dagegen getan wird Wie der Krebs um sich greift Mehr Kranke – aber bessere Heilung bei Krebs Geringste Sterberate im Südwesten Krebs: Doppelt so viele Neuerkrankungen wie 1970 "Dem Krebs ist in absehbarer Zeit nicht beizukommen" Fakten über eine Angstkrankheit Warum Krebs häufiger vorkommt Mehr Menschen leben länger mit Krebs Mehr Fälle, mehr Forschung Die Angst-Krankheit (unter verschiedenen Titeln erschienen)	siehe Anhang	Krebs scheint die Angst-Krankheit schlechthin zu sein. Trotzdem steigen die Ansteckungszahlen. Der Text gibt Antworten auf wichtige Fragen zu der Krankheit und Angaben, wer sich wann zu den von den Krankenkassen bezahlten Vorsorgeuntersuchungen melden sollte. Es handelt sich um je leicht abgeänderte oder gekürzte Fassungen der dpa-Meldung vom 29.11.2016.
29.11.2016	dpa	Wie Krebs um sich greift - und was dagegen getan wird	siehe Anhang	Trotz der gestiegenen Lebenserwartung für Krebspatienten ist die Anzahl der Erkrankungen und Todesfälle seit 1970 stark angestiegen. Das Erkrankungsrisiko ist dabei abhängig von Lebensstil und Krebsart; einige Arten wie Gebärmutterhals- und Leberkrebs ließen sich jedoch mit Schutzimpfungen gegen HPV und Hepatitis sowie durch Vorsorgeuntersuchungen stark eindämmen.
29.11.2016	Ostsee-Zeitung	Kassenärzte: Vorsorge kostet nichts	siehe Anhang	Gesetzlich Versicherte sollten das Angebot der kostenfreien Vorsorgeuntersuchung in Anspruch nehmen, damit Risiken frühzeitig erkannt werden und Beschwerden im Idealfall gar nicht erst auftreten. Anbei ist das Angebot der von den gesetzlichen Krankenkassen abgedeckten Leitungen aufgelistet, mit den jeweiligen Risikogruppen.
25.11.2016	Deutsche Handwerks Zeitung	Früherkennung nicht vergessen	siehe Anhang	Regelmäßige Check-Ups und Vorsorgeuntersuchungen bieten den größten Schutz und im Falle einer Erkrankung die besten Heilungsvoraussetzungen. Deshalb sollte man das Angebot regelmäßiger Vorsorgeuntersuchungen - z.B. den Pap-Abstrich, das Abtasten der Brust oder eine Darmspiegelung zur Krebsvorsorge - in Anspruch nehmen.
24.11.2016	Deutsches Handwerksblatt	Früherkennung nicht vergessen	siehe Anhang	Regelmäßige Check-Ups und Vorsorgeuntersuchungen bieten den größten Schutz und im Falle einer Erkrankung die besten Heilungsvoraussetzungen. Deshalb sollte man das Angebot regelmäßiger Vorsorgeuntersuchungen - z.B. den Pap-Abstrich, das Abtasten der Brust oder eine Darmspiegelung zur Krebsvorsorge - in Anspruch nehmen.
20.11.2016	Extra-Tipp Krefeld	Gebärmutterhalskrebs: Vorsorge und Behandlung	siehe Anhang	Ankündigung eines Vortrags über Gebärmutterhalskrebs für die Öffentlichkeit in Krefeld mit Fragerunde. Kurze Erläuterung im Text mit den wichtigsten Infos zu GHK (HPV Infizierung als Grundvoraussetzung der Erkrankung, Impfmöglichkeiten, Empfehlung der Vorsorgeuntersuchung).

Datum	Medium	Überschrift	Volltext	Inhalt (Auszug)
15.11.2016	Frauenarzt, Beilage: gynkongress	Die Zukunft der Prävention in Deutschland	siehe Anhang	Das neue Präventionsschema des GBA sieht einen jährlichen zytologischen Abstrich bei Frauen im Alter zwischen 20 und 35 und eine dreijährliche Co-Testung ab dem 35. Lebensjahr vor. Das Hindernis bei der Bekämpfung des Gebärmutterhalskrebs liegt jedoch bei den Frauen, die nicht zur Vorsorgeuntersuchung gehen. Daher sollen auch mehr junge Mädchen zur Impfung gegen HPV animiert werden. Die drei Säulen der Prävention sind daher: Impfung, Zytologie und HPV-Diagnostik